

30. Mai 2014

Presseinformation

22.6. SO 19:00 ORANGERIE

**MONTEVERDI/ BERIO/ GOEBBELS:
SONGS OF WAR (GESÄNGE VOM KRIEG)**

Es geht um ein Trauma, das so alt ist wie die Menschheit selber – das Leiden ziviler Bevölkerung unter Kriegsgewalt. Die Zusammenstellung der Stücke dieses zweiteiligen Abends wurde konzipiert vom belgischen Produktionsteam „Muziektheater Transparant“.

Über aktuelles Bild- und Tonmaterial verwebt Wouter Van Looy Monteverdis szenisches Madrigal mit Berios mehr als vierhundert Jahre später entstandener „Sequenza“. Heiner Goebbels' szenisches Konzert „Songs of Wars I Have Seen“, dem sich der Titel des Abends entlehnt, bildet den zweiten Teil. Goebbels hat es komponiert wie in Szene gesetzt. In verblüffend leichter Weise wird dort über Erfahrungen des Krieges gesprochen – mit Texten von Gertrude Stein aus ihrem Roman „Kriege, die ich gesehen habe“. Die Gegenüberstellung alter und neuer Instrumente folgt ihrem Geschichtsverständnis von „History is repeating“. „Aberwitzig, plastisch, echtes Theater“ schrieb die Süddeutsche Zeitung.

MUSIKTHEATER

Preisgruppe D

CLAUDIO MONTEVERDI : IL COMBATTIMENTO DI TANCREDI E CLORINDA (1624) / LUCIANO
BERIO: SEQUENZA PER VOCE (1965)

Mit Claron McFadden (Sopran), Kevin Skelton (Countertenor),
Ensemble „B'Rock Baroque Orchestra“

Inszenierung/Video Wouter Van Looy

Licht/Videotechnik Peter Quasters

Videomontage Youssef Chellak

Videomaterial Daniel Demoustier

Dramaturgie Jef Lambrecht

Musikalische Leitung Wim Maesele

HEINER GOEBBELS: SONGS OF WARS I HAVE SEEN (2002/2007)

Mit Ensemble „B'Rock Baroque Orchestra“, I Solisti del Vento

Musik, Regie, Lichtdesign Heiner Goebbels

Monteverdi/ Berio/ Goebbels: Songs of War (Gesänge vom Krieg) | Seite 2/ 4

Licht Peter Quasters

Ton Pieter Nys

Kostüme Johanna Trudzinski

Musikalische Leitung Marit Strindlund

Sprache: Italienisch (Monteverdi, Berio) und Englisch (Goebbels) mit deutschen Übertiteln

Dauer: ca. 125 Minuten / inkl. Pause

Künstlergespräch im Anschluss an die Vorstellung

Eine Produktion von Muziektheater Transparant in Koproduktion mit KunstFestSpiele Herrenhausen, B'Rock, I Solisti del Vento, Nieuwe Luxor Theater, Operadagen Rotterdam und Muziekcentrum De Bijloke

Unter dem Motto „Verhältnisse“ bieten die KunstFestSpiele ab 6. Juni bis 1. Juli und von 19. bis 28. September 2014 ein genreübergreifendes Programm, das eine Brücke vom Barock hin zu künstlerischen Formen der Gegenwart schlägt.

Zum fünften Mal entsteht unter der Intendanz von Dr. Elisabeth Schweeger in den historischen Gebäuden und im Großen Garten Herrenhausen ein vielseitiges Programm mit international renommierten Ensembles, Komponisten und Künstlern.

Vorverkauf online über CTS/ Eventim oder telefonisch unter 0511 -168 499 94.

B'Rock Baroque Orchestra. Das B'Rock Baroque Orchestra besteht aus einem Kern von 20 festen Musikern. Es formierte sich 2005 aus dem Geist einer Erneuerung und Verjüngung der Alte-Musik-Szene heraus und ist zuhause in Gent. In seinen Aufführungen bekannter und wenig bekannter Werke aus dem 17. und 18. Jahrhundert zielt das Ensemble auf Ausdruck und Intensität. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit gilt dem Bereich der Oper. Regelmäßig entstehen Produktionen in Zusammenarbeit mit den belgischen Produktionshäusern Transparant und LOD. 2012 debütierte B'Rock am Théâtre la Monnaie unter der Leitung von René Jacobs. Unter dem Titel „B'Rock XS orchestra“ veranstaltet das Ensemble grenzüberschreitende kammermusikalische Programme, in denen seine besondere Aufmerksamkeit der Miteinbeziehung zeitgenössischer, auf das historische Instrumentarium hin komponierter Musik gilt. B'Rock lud führende Solisten und Dirigenten ein, so z.B. Eduardo Lopez Banzo, Gary Cooper, Christopher Moulds, Richard Egarr and Skip Sempé. Regelmäßig wird es auch von seinem Gründer und künstlerischen Leiter Frank Agsteribbe dirigiert. B'Rock gibt 30 Konzerte pro Saison in Belgien und den umliegenden Ländern Europas (Concertgebouw Amsterdam, Wigmore Hall London, Utrecht Early Music Festival, Tage alter Musik Regensburg, Innsbruck Festwochen, Styriarte Festival Graz, Operadagen Rotterdam, Kunstenfestivaldesarts).

Daniel Demoustier arbeitet als Kameramann und Journalist seit mehr als 20 Jahren für verschiedene Organisationen wie UNICEF, die flämische Fernsehgesellschaft VTM und das englische Fernsehnetzwerk

ITV. In den letzten Jahren verfasste er Videoreportagen über die Arabische Revolution in Ägypten und Libyen. Sein Interesse für die Arbeit in Kriegsgebieten reicht zurück bis zum Bosnischen Bürgerkrieg in den 90er Jahren. Seitdem arbeitete er u.a. in Irak, Afghanistan und Pakistan.

Heiner Goebbels gehört als Komponist wie Theatermacher zu den wichtigsten Exponenten zeitgenössischen Musiktheaters. Für den Zeitraum von 2012 bis 2014 wurde er zum Intendanten und künstlerischen Leiter der "Ruhrtriennale - International Festival of the Arts" berufen. 1952 in Neustadt an der Weinstraße geboren, studierte er Soziologie und Musik in Freiburg i. Br. und Frankfurt a.M., war Mitbegründer des sogenannten Linksradikalen Blasorchesters und spielte 1975 bis 1988 als Musiker im Duo Goebbels/ Harth und von 1982 bis 1992 in der experimentellen Rockgruppe Cassiber. Nach zahlreichen Kompositionen für Theater und Film begann er Mitte der 1980er Jahre Hörstücke zu komponieren, seit Ende der 80er Jahre folgten Kompositionen für Ensemble und szenische Konzerte. Seit Anfang der 90er komponierte er Orchester- und Ensemblestücke u.a. für die Junge Deutsche Philharmonie, das Ensemble Modern, die London Sinfonietta, das Orchestra of the Age of Enlightenment, die Berliner Philharmoniker u.v.a. Seit Mitte der 90er liegt der Schwerpunkt seines Schaffens auf Musiktheaterstücken (z.B. „Schwarz auf Weiß“, „Eislermaterial“, „Hashirigaki“, „Landschaft mit entfernten Verwandten“ u.v.a.). Darin stehen Text, Bild, Musik, Licht, Bewegung und Szene in einem schwebenden, gleichwertigen Verhältnis. Bei den KunstFestSpielen Herrenhausen waren in den letzten Jahren „Max Black“, „Stifters Dinge“ und „When the mountain changed its clothing“ zu sehen. Unter seinen Arbeiten finden sich auch Klang- und Videoinstallationen sowie Kollaborationen mit Videokünstlern und Choreographen. Goebbels' Werke werden weltweit aufgeführt, seine Musiktheaterproduktionen international auf Festivals eingeladen. National wie international erhielt er zahlreiche Preise und Auszeichnungen. Zuletzt 2012 den "International Ibsen Award", einen der weltweit wichtigsten Theaterpreise. Goebbels ist seit 1999 Professor am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen, das er bis 2011 leitete. Er ist Präsident der Hessischen Theaterakademie sowie Mitglied mehrerer Akademien der Künste.

I Solisti del Vento. Das belgische Bläserensemble aus Antwerpen ist hervorgegangen aus dem Nieuw Belgisch Kamerorkest, innerhalb dessen seine Musiker schon 1988 erstmals zusammenspielten. Seit 1996 arbeitet es selbständig unter der künstlerischen Leitung von Francis Pollet. Es entwickelte sich dabei zu einem Bläserensemble der Spitzenklasse, arbeitet mit renommierten Orchestern, Chören und Dirigenten und wird international zu Auftritten eingeladen. Das Ensemble pflegt eine große stilistische Vielfalt und setzt sich auf durchdachte Art dabei mit unterschiedlichsten musikalischen Genres auseinander, die von der historisch informierten Spielweise über Mitwirkung in Theater und Oper bis ins zeitgenössische Repertoire reichen.

Jef Lambrecht arbeitete bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2009 als Redakteur und Reporter des flämischen Radio- und Fernsehsenders Senders VRT. Während des ersten Golfkriegs verlagerte er sein Arbeitsgebiet vom Kulturbereich in den politischen Journalismus und beobachtete die Situation im Nahen Osten als Auslandskorrespondent. Seit der Herrschaft der Taliban besucht er regelmäßig Afghanistan. Bei einer Reportage über die öffentlichen Proteste während der iranischen Präsidentschaftswahlen wurde er in Teheran mehrfach verhaftet.

Wim Maesele studierte Gitarre und Laute bei Philippe Malfeyt und Hopkinson Smith an der Schola Cantorum Basiliensis in der Schweiz. Sein Repertoire umfasst sowohl zeitgenössische Kompositionen als

auch die klassische Lautenliteratur vom Mittelalter bis in die Barockzeit. Er war Gast auf vielen Festivals und spielte weltweit mit Ensembles wie Capriccio Stavangante (Skip Sempé) und La Fenice (Jean Tubéry). Er ist Lautinist des B'Rock Baroque Orchestra und formt ein Duo mit dem Tenor Julian Podger. Wim Maesele unterrichtet am Konservatorium von Brügge und an der Universität von Gent.

Claron McFadden gehört zu den vielseitigsten Sopranistinnen ihrer Generation. Mit einem Repertoire, das von der Alten Musik über den klassischen Opernbereich bis ins Zeitgenössische reicht, ist sie auf bedeutenden Opernbühnen (u.a. Covent Garden, La Fenice) und bei wichtigen internationalen Festivals zu hören (u.a. Salzburger Festspiele, Festival D'Aix en Provence). Im Bereich des Barock verbindet sie eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Dirigenten William Christie. Tournées mit ihm führten sie durch Europa, in die USA, nach Südamerika und in die damalige Sowjetunion. Im Bereich der zeitgenössischen Musik arbeitete sie wiederholt mit dem Arditti Quartet und dem Nash Ensemble. Sie ist regelmäßiger Gast der Netherlands Opera, des Glyndeborne Festivals und der BBC Proms. In Glyndeborne debütierte sie unter dem Dirigat von Sir Andrew Davis als Alban Bergs „Lulu“, bei den Proms war sie u.a. mit Schönbergs „Pierrot Lunaire“ zu hören. Ihre Lust zur Grenzüberschreitung führte sie wiederholt auch zur Arbeit in Tanzproduktionen, so u.a. in Alain Platel's „VSPRS“.

Marit Strindlund ist in Schweden aufgewachsen. Sie begann ihr Dirigierstudium an der Königlichen Musikakademie in Stockholm und beendete es 2006 am Royal Northern College of Music in Manchester. Sie dirigierte Schwedens führende Orchester, leitete Opern- und Ballettproduktionen in Schweden, England und Belgien und ist seit dieser Saison die musikalische Leiterin des Opernhauses Folkoperan in Stockholm. Sie gibt Interpretationsmeisterklassen am Gothenburg Opernstudio, war von 2003 bis 2006 künstlerische Leiterin des Festivals für zeitgenössische Kammermusik Eufonia im schwedischen Jämtland. Gemeinsam mit dem Kammerensemble N, Schwedens renommiertem Neue-Musik-Ensemble, spielte sie Aufnahmen für das Schwedische Fernsehen und Radio ein.

Wouter Van Looy ist einer der beiden künstlerischen Leiter der belgischen Produktionscompany „Muziektheater Transparant“. Für Transparant schuf er Projekte bei wichtigen Festivals wie u.a. dem Holland Festival, dem Manchester International Festival, den Berliner Festspielen und dem Melbourne Festival of Creative and Performing Arts in Australien. Als Regisseur arbeitet er oft mit Bezügen auf historische Vorlagen, er interessiert sich für die Möglichkeit, philosophische und wissenschaftliche Themen mit den Mitteln der Kunst zu bearbeiten. Seine Aufführungen entstehen in multidisziplinärer Zusammenarbeit mit Komponisten, Schriftstellern und bildenden Künstlern, häufig finden sie an ungewöhnlichen Orten jenseits der Theaterbühne statt. Oft zeichnet Van Looy auch für das Bühnenbild verantwortlich. 1995 gründete er "Oorsmeer", ein Neue-Musik-Festival für Kinder. Gemeinsam mit dem amerikanischen Vokalistin David Moss organisiert er für Transparant das Projekt "Institute for Living Voice".

PRESSEKONTAKT Barbara Krüger Kommunikation | Escherstr. 22 | 30159 Hannover
Tel. (0511) 390 802 -50/ -51 | Fax (0511) 390 802 -33 | Mail info@barbarakrueger.de